



## 5. Niedersächsischer Wiesenweihen - Workshop

10.03.2007 in Hitzacker / Elbe

- Tagungsbericht -

---

Veranstalter: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)  
Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg e.V. (AAG)  
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Oldenburg (OAO)

---

Am 10.03.07 trafen sich rund 60 ehrenamtliche Wiesenweihen-Betreuer zum 5. Niedersächsischen Wiesenweihen-Workshop in Hitzacker im Hotel Waldfrieden. Die Veranstaltung wurde organisiert vom NLWKN - Staatliche Vogelschutzwarte, der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Oldenburg und der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg e.V.

Der Austausch über die Brutergebnisse des Jahres 2006 bildete einen inhaltlichen Schwerpunkt der Veranstaltung. Insgesamt war die Brutsaison 2006 aufgrund des schlechten Mäusejahres durch eine hohe Zahl erfolgloser Bruten gekennzeichnet.

René Fonger, der Wiesenweihen-Betreuer des Altmarkkreises Salzwedel, schätzte die Zahl der Brutpaare in den östlich angrenzenden Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern grob auf ca. 25-35 und in Brandenburg auf ca. 25-30. In beiden Bundesländern existiert keine systematische Wiesenweihenerfassung. In Sachsen-Anhalt betrug der Brutbestand 2006 rd. 15 Paare, hiervon brüteten 7 Paare im Altmarkkreis Salzwedel.

In Nordrhein-Westfalen ist die Wiesenweihe eine „Flaggschiff-Art“ für die sog. Hellwegbörde-Vereinbarung. Diese Vereinbarung hat in erster Linie den Lebensraumschutz in der Hellwegbörde zum Ziel und dient neben einer lenkenden Funktion für Baumaßnahmen auch als Grundlage für den Vertragsnaturschutz mit der Landwirtschaft. Hierüber referierten Hubertus Illner und Dr. Ralf Joest. Im Jahr 2006 betrug der Wiesenweihen-Brutbestand in Nordrhein-Westfalen ca. 30-40 Paare, davon brüteten 16 Paare in der Hellwegbörde.

Dr. Daniel Hoffmann berichtete über das Artenschutzprojekt Wiesenweihe in Schleswig-Holstein. Träger des Projektes sind die Landesjägerschaft und die Universität Kiel. Seit 1997 erfolgt die systematische Erfassung des Brutbestandes über genormte Protokollbögen durch die Jägerschaft und einige Wiesenweihen-Betreuer der OAG Schleswig-Holstein. Der Bestand beträgt ca. 40-60 Brutpaare. Die Ausgleichszahlungen an die Landwirte für das Einrichten von Schutzflächen werden aus der Jagdabgabe geleistet.

Die künftige Verwendung des Begriffs „Revierpaare“ für nicht brütende, über längere Zeit anwesende Paare regte Friedhelm Niemeyer in seinem Vortrag über die Ergebnisse des Wiesenweihenschutzes in der Diepholzer Moorniederung 2006 an. Die genaue Begriffsdefinition soll durch eine kleine Arbeitsgruppe festgelegt werden.

Volker Moritz präsentierte die Ergebnisse seiner Untersuchungen zur Geschlechterverteilung von Wiesenweihen-Nestlingen. Die Geschlechtsbestimmung ist ab dem Alter von ca. 26 Tagen anhand biometrischer Daten (Fußspanne und Gewicht) sowie der Irisfarbe (grau: m., klar: w.) möglich. Von den insgesamt 128 untersuchten Jungvögeln waren 58 % männlich und 42 % weiblich. Über mögliche Ursachen für den Männchenüberschuss wurde diskutiert.

In seinem Vortrag über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalau“ stellte Dr. Johannes Prüter die charakteristischen Lebensraumtypen des Elbetals mit der typischen Flora und Fauna sowie die Arbeit der Biosphärenreservatsverwaltung vor.

Dagmar Stiefel bilanzierte die Ergebnisse der Brutsaison 2006 in Niedersachsen. Von 81 Brutpaaren haben mind. 38 erfolgreich gebrütet. Insgesamt wurden über 90 Jungvögel flügge. Eine vorläufige Auswertung der Effizienz der Sicherungsmaßnahmen am Nest erbrachte, dass etwa aus einem Drittel der ungesicherten Wiesenweihennester keine Jungen ausfliegen, im Gegensatz zu fast 100% Bruterfolg bei gesicherten Nestern. Die Sicherung mit Elektrozäunen oder die Restflächenmethode sollten auch zukünftig weiter eingesetzt werden.

In Lüchow-Dannenberg war von 4 Brutpaaren nur 1 Paar mit 2 flüggen Jungvögeln erfolgreich.

Einen internationalen Akzent setzten die Vorträge von Lars Malta Rasmussen, der über die Entwicklung der dänischen Brutbestände (ca. 20-40 BP entlang der Westküste) berichtete und Brigitte Berger-Geiger, die Maßnahmen zum Schutz von Wiesenweihen-Bruten in Spanien im Gebiet der Extremadura vorstellte.

Stefan Beilke (AAG)